

Bericht von der Tagung der oberfränkischen Jugendpflegerinnen und Jugendpfleger am 13/14.11.2014 in der Landvolkshochschule Feuerstein

Thema:

„Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge – eine Herausforderung für die Jugendhilfe“

Die gegenwärtig starke Einreisewelle von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen (UMF) nach Bayern stellt die Landkreise und Städte vor immense Herausforderungen. Lag ihre Zahl 2013 noch bei 574 so rechnet der Freistaat Bayern 2014 mit 3000 unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen in diesem Jahr. Diese Zahl stellt die Jugendämter in den Städten und Landkreisen vor große Herausforderungen.

Herausforderungen, die nur bewältigt werden können, wenn öffentliche und freie Träger der Kinder- und Jugendhilfe zusammenwirken und an einem Strang ziehen. Mit dieser Feststellung sind unbegleitete minderjährige Flüchtlinge auch ein Thema der Jugendarbeit – sowohl der Jugendarbeit in öffentlicher Verantwortung, als auch der in freier Trägerschaft.

Mit den Sprechern der Kommunalen Jugendarbeit wurde deshalb vereinbart, dieses Thema bei der diesjährigen Herbsttagung zum Schwerpunkt zu machen.



In einem ersten Schritt stellte Reinhold Ehl die aktuelle Situation, den rechtlichen Rahmen und die Inobhutnahme vor Ort vor. Herr Ehl ist Leiter des Amtes für Jugend und Familie der Stadt Coburg und Sprecher der oberfränkischen Jugendamtsleiter.

In seinem Referat ging Ehl auch besonders auf die Frage ein, welche Rolle die Kommunale Jugendarbeit bei der Lösung der anstehenden Herausforderungen leisten kann. Diese reicht von der Unterbringung in Einrichtungen der Jugendarbeit, über eine unterstützende Öffentlichkeitsarbeit (Stichwort „Willkommenskultur“) bis hin zur Öffnung pädagogischer Angebote für die jungen Flüchtlinge.

In einem zweiten Schritt stellte Claudia Gebele die Positionen, Forderungen und Möglichkeiten der Jugendarbeit vor. Gebele ist BDKJ-Vorsitzende in der Erzdiözese Bamberg und Mitglied im Vorstand des Bezirksjugendrings Oberfranken.

In ihrem Vortrag informierte sie über die Hintergründe des Engagements von Jugendverbänden und BJR, stellte die Positionen von BDKJ und BJR vor und zeigte auf, wie eine Willkommenskultur gestaltet werden kann und wie Möglichkeiten der Zusammenarbeit aussehen können.



Gebele zeigte auf, dass der BJR hier rasch reagierte und beim letzten Hauptausschuss die Möglichkeit schuf, Einrichtungen der Jugendarbeit vorübergehend für die Unterbringung von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen zu nutzen, ohne damit Fördertechnisch die Zweckbindung der Einrichtungen zu gefährden. Dieser Beschluss ermöglichte es beispielsweise, dem SJR Coburg einen Teil seiner Räume in der CoJe für die Unterbringung von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen zur Verfügung zu stellen.

Nach den Vorträgen und einer ausführlichen Diskussion über die Unterstützungsmöglichkeiten der Kommunalen Jugendarbeit besuchten die Jugendpfleger/innen am Nachmittag die stationäre Einrichtung des Don Bosco Jugendwerks für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge, wo Einrichtungsleiterin Carmen Schneider (3. von links) über ihre Arbeit informierte.



Verabschiedet aus dem Kreis der Jugendpflegerinnen und Jugendpfleger wurde am Abend Peter Krodel, der als stellvertretender Jugendamtsleiter der Stadt Bayreuth der Jugendarbeit in einer anderen Funktion verbunden bleiben wird.



(von links: Rainer Nürnberger, Franz Stopfer, Peter Krodel und Ursula Albuschkat)